



## Große Solidarität mit erkranktem Schützen

„Die stolze Zahl von 1.472 Blutabnahmen wurde bei der Typisierungsaktion der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) gezählt. Mehr als 6.000 Besucher strömten nach Peterskirchen. Kein Wunder, immerhin war ein riesiges Rahmenprogramm geboten, um möglichst viele potenzielle Stammzellenspenden für den an Leukämie erkrankten Thomas Unterforsthuber anzulocken. Der 40 Jahre alte Unterforsthuber ist Fährnich der Hubertusschützen. Auch Bezirksschützenmeister Eberhard Schuhmann kam zum Aktionstag nach Peterskirchen. Aus Altersgründen konnte er sich zwar nicht typisieren lassen, aber er beteiligte sich mit einer großzügigen



**Der erkrankte Thomas Unterforsthuber ist Fährnich der Peterskirchener Hubertusschützen.**

Geldspende, denn auch die finanzielle Unterstützung für die Analysen der Blutentnahmen ist dringend nötig. Schirmherr und Bürgermeister Hans Hellmeier sagte: „Ich bin positiv überrascht, die Aktion war ein voller Erfolg, die Spendenbereitschaft ist enorm.“ Großes

Lob sprach er den Organisatoren aus. „Das war eine wahre Meisterleistung.“ Das i-Tüpfelchen wäre natürlich, so Hellmeier, wenn bei der Typisierungsaktion auch ein geeigneter Stammzellenspender für Thomas Unterforsthuber gefunden werden könnte. Die nötigen Laboruntersuchungen werden aber noch andauern.

Die Spendenkonten der Deutschen Knochenmarkspenderdatei lauten: Sparkasse Tacherting, BLZ 710 520 50, Kto.-Nr.: 40 09 28 19; Raiffeisenbank Trostberg-Traunreut, BLZ 701 691 95, Kto.-Nr.: 3 80 16 75.

# Entdeckungen

## Richtung London 2012 bei der EM

**V**ielleicht wird der ein oder andere Bundestrainer im Sommer 2012 zufrieden auf der Tower Bridge stehen und rückblickend bilanzieren: „Die Europameisterschaften 2009 in Osijek haben die entscheidenden Fingerzeige an den Tag gebracht.“ Vielleicht, in aller Vorsicht formuliert. Denn im Sport, gerade im Schießsport, ist nichts garantiert. Kein Favorit ist vor negativen Überraschungen gefeit, jeder Außenseiter kann an einem guten Tag über sich hinauswachsen und der Weltelite ein Schnippen schlagen. Geht alles. Doch Ergebnissen seriöser Trainingsplanung entspräche beides nicht.

In dieser Richtung haben die Europameisterschaften Klein- und Großkaliber, Laufende und Wurfscheibe überraschend positive Ergebnisse und neue verheißungsvolle Kandidaten gebracht. Überraschend deshalb, weil sich aus dem Nachwuchs in der Weltcupssaison kaum jemand mit außergewöhnlichen Leistungen hervortat. Doch dann gewinnt ein Julian Justus, der bisher einmal in einem Weltcupfinale vertreten war, unverhofft Bronze mit dem Freien Gewehr. In der Königsdisziplin also, bei schwierigen Licht- und Windbedingungen. Er ist 21 Jahre alt. Amelie Kleinmanns wird mit einer Topleistung mit dem Sportgewehr Zehnte. Sie ist 22. Mit der neuen Junioren-Europameisterin Isabella Straub zeigt sich ein weiteres Gesicht in der Menge. Und Susanne Schneider hatte niemand auf der Rechnung, sie war vor der EM noch nicht einmal im C-Kader. Doch die erst 16-jährige holte mit der Sportpistole bei den Juniorinnen Silber. Chapeau.

Vom Nachwuchs zeigten sich also einige, Überraschungen in positiver Form gab es auch durch Schützen, die schon länger dabei sind. Hans-Jörg Meyer gewinnt mit 45 Jahren seine erste Medaille bei internationalen Titelkämpfen. Andreas Löw, seit sieben Jahren im Nationalkader, schießt nur knapp an der Doppeltrap-Medaille vorbei und verbessert den elf Jahre alten deutschen Rekord von Waldemar Schanz um gleich zwei Scheiben. Monika Martin lieferte mit der Sportpistole den Nachweis ihrer internationalen Tauglichkeit und Perspektive ab. Und Barbara Lechner holte nach langer Durststrecke wieder ein Medaille.

Dazu die Etablierten. Sonja Pfeilschifter, Christine Brinker, Karsten Bindrich, Ralf Schumann – sie erreichten auch im Jahr nach Olympia die Finals, als es lediglich um Medaillen, aber nicht um Quotenplätze ging. Auf sie darf weiterhin gebaut werden, ebenso wie auf sportliche Größen wie Susanne Kiermayer und Munkhbayar Dorjsuren, bei denen es nicht optimal lief, die aber den Nachweis ihres Könnens in dieser Saison schon erbracht haben. Und ein Christian Reitz hat in Osijek wahrscheinlich mehr gelernt als in der gesamten letzten Erfolgssaison. Dass es auch Enttäuschungen gab, bei den Gewehr- und Skeetmännern etwa, gehört zu solchen Titelkämpfen dazu. Außerdem fehlte das Einzelgold in einer olympischen Disziplin, wie in Peking 2008.

Doch nach Osijek haben die Bundestrainer eine etwas breiterte Basis, auf die sie zurückgreifen können. Die Jugend drängt zwar nicht in Scharen nach oben, aber hoffnungsvolle Talente hat es gegeben. Das erhöht die interne Konkurrenz – darüber freut sich jeder Trainer, denn das fördert die Leistung. Der Blick Richtung Tower Bridge darf optimistisch ausfallen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

*Harald Strier*



